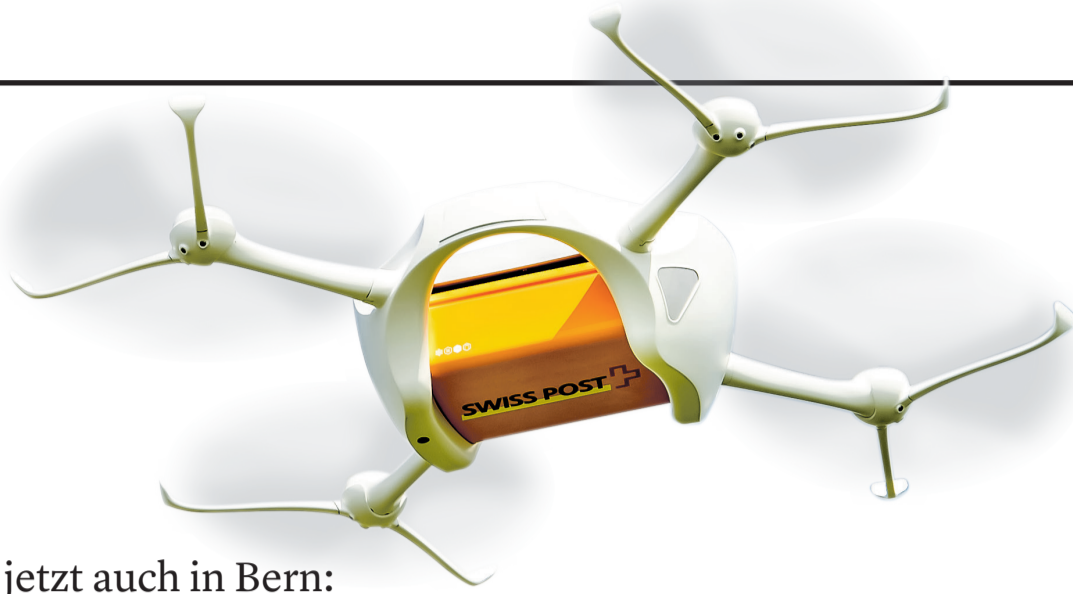


Labortransporte: Drohnen noch kein Thema



Nach Lugano fliegen die Transportdrohnen jetzt auch in Bern: Gemeinsam mit dem Drohnenhersteller Matternet evaluiert die Post die Verbindung zwischen den beiden Spitälern Tiefenau und Universitätsspital Insel. Bei den Spitälern STS AG und fmi AG wartet man nun die Ergebnisse aus dem Pilotversuch ab.

von Urs Häfliger

THUN/UNTERSEEN/BERN Im März 2017 hat die Post mit Matternet erstmals eine Drohnenverbindung zwischen zwei Spitälern in Lugano der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Projekt in Lugano ging anfangs Oktober in die zweite Phase. Die Zwischenbilanz fällt sehr positiv aus: Die Drohne hat mittlerweile über 1000 Flüge ohne Zwischenfälle geleistet. Dies geht aus einem Schreiben der Post hervor.

«Entwicklung beobachten»

Nun wagt man diesen Schritt im Rahmen des Pilotversuchs in Bern. Dort verbindet die Droh-

ne das Zentrallabor im Inselsspital mit dem Spital Tiefenau. «Müssen Laborproben so rasch wie möglich von A nach B transportiert werden, zählt jede Minute. Deshalb ist dieser Pilotversuch für uns zukunftsweisend», so Uwe E. Jocham, Direktionspräsident der Insel Gruppe. Heute transportiert ein Kurier die Laborproben. Für dringende Fälle setzt die Insel Gruppe ein Taxi ein. «Innerhalb von zwei Wochen möchten wir evaluieren, ob der Einsatz der Drohne ihnen und schlussendlich den Patientinnen und Patienten einen echten Mehrwert bietet», sagt Claudia Pletscher, Leiterin Entwicklung und Innovation bei der Post.

Die Technologie steckt noch in den Kinderschuhen, doch sie macht bereits Eindruck: «Wir erachten das Laborlogistik-Pilotprojekt der Post und der Insel Gruppe als innovativ und zukunftsweisend, welches zusätzlich zur Zeitersparnis vielleicht auch kostenseitig interessant sein könnte», sagt Maria-Anne Perrot, Leiterin Kommunikation und Marketing der Spital STS AG in Thun. Noch will man sich aber nicht zu sehr darauf festlegen, es ebenfalls eines Tages zu nutzen: «Wir beobachten die Entwicklung von Technologien im gesamten Gesundheitswesen und werden die Ergebnisse dieses Pilotprojekts in unsere Überlegungen einfließen lassen.»

Gar kein Thema wird es wohl bei der Spitaler fmi AG sein. Auch wenn man dort ebenfalls die Innovationskraft des Projekts sieht, gibt es doch Einschränkungen: «Einerseits befindet sich das Einzugsgebiet der Spitalgruppe in einem intensiv genutzten Luftraum wie zum Beispiel der Militärflugplatz Meiringen in Unterbach, diverse Helikopterbasen, der Flugplatz Reichenbach sowie zahlreiche Gleitschirm-Start- und Landeplätze. Neben diesen Flugverbotszonen befinden sich im Einzugsgebiet der fmi AG auch grossflächige Flugverbotszonen zum Schutz von Wildtieren», erläutert Sandro Hügli, Leiter PR und Marketing der Spitaler fmi AG.

Das ist aber nicht das einzige Problem, dem man sich stellen müsste. Hügli: «Hinzu kommt, dass die Distanzen vom Hauptsitz der Spitaler fmi AG in Unterseen sowohl ins Oberhasli zum Gesundheitszentrum Meiringen als auch ins Kandertal zum Spital Frutigen fast zehn Mal länger sind als die Luftlinie vom Inselsspital ins Spital Tiefenau und topografisch nicht vergleichbar sind.» Es dürfte also dabei bleiben, dass keine weiteren Drohnen den Luftraum des Berner Oberlandes für sich beanspruchen werden. Anders dagegen in Grossstädten der Schweiz, wie die Post bekanntgibt: «In naher Zukunft folgen auch Drohnenflüge in der Stadt Zürich.»

Nr. 165106, online seit: 6. Juni – 10.00 Uhr

Gute Stimmung in der Höhe

LUNGERN TOURISMUS Mit zwei Extrafahrten wurden die Teilnehmer in die Höhe gebracht. Ob die wunderbare Aussicht oder zu sehen, dass auf Turren wieder was baulich geht, schuld an der bereits zu Beginn guten Stimmung war, spielt auch keine Rolle – einfach schön, dass immer so viele der Einladung folgen. Es zeigt Interesse und Verbundenheit.

Die Präsidentin Bärbi Zumburn durfte 48 Stimmberechtigte und knapp zehn Gäste begrüßen. Die Gästeliste bestand aus Vertretern der angrenzenden Tourismusorganisationen – auch hier eine Freude zu merken, wie unkompliziert die Zusammenarbeit bereits betrieben wird und sicher auch die Offenheit für ein überregionales Denken von beiden Seiten signalisiert wird.

Christian Halter im Vorstand

Gemäss Traktandenliste wurde die GV abgehalten. Mit einem bildlichen Jahresrückblick wurde aufgezeigt, was im letzten Jahr in den verschiedenen Bereichen alles unternommen wurde. Von Anschaffungen in der Badi bis ein Cheglä Turnier auf dem Chäppeli hat man versucht, den Vereinsgedanken umzusetzen.

Natürlich nimmt der Teil Finanzen einen grossen Teil ein, um die Aufgaben, Projekte und Events doch auch unter dem Strich zu einem Erfolg werden zu lassen. Die neue Kassierin hat die Kostenstellen anhand der Aufwand- und Ertragsrechnung erläutert und erklärt, wo die finanziellen Mittel überall hinfließen. Man konnte eine ausgeglichene Rechnung präsentieren und mit etwas Stolz bekanntgeben, dass man nicht auf die Defizitgarantie der Gemeinde zurückgreifen musste.

Viele helfende Hände sind immer im Hintergrund tätig. Eine davon ist Roli Burch. Er hat jahrelang im Bereich Wanderwege die zugewiesenen Arbeiten übernommen und koordiniert. Roli Burch hat diese Arbeiten wohlverdient zu einem grossen Teil an Sepp Vogler (Schwand) übergeben. Roli wurde mit einem Geschenk und grossem Dank gewürdigt. Unter anderem wurde auch die neue Homepage «lungern-tourismus.ch» vorgestellt. Homepage, Facebook, Medien allgemein sind der Part von Christian Halter, das neu gewählte Vorstandmitglied hat sich schon deutlich bemerkbar gemacht.

Frische Ideen

Bereits im Budget wurde ersichtlich, dass mit dem Lagerhaus am See ein grösseres Projekt geplant ist. Niklaus Gasser hat kurz den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen erklärt. Mit dem «neuen» Lagerhaus will man ein touristisches Angebot weiter ausbauen und attraktiv anbieten können.

Lungern Tourismus funktioniert immer noch als Verein, und sämtliche Vorstandsmitglieder arbeiten in ihrer Freizeit. Umso mehr ist die Arbeit mit der Gemeinde erforderlich. Hier wurde eine gute und aufbauende Struktur mit einer Neuausrichtung von Gemeinderat Danny Ming vorgestellt.

Nach der Generalversammlung konnte der neue Pächter vom Bärghuis Schönbiel die Plattform nutzen und das Konzept vorstellen. Beim Apéro wurden Gespräche geführt, Ideen erweitert, Hilfe angeboten und die positive Aufbruchstimmung auch wieder mit der letzten Gondel ins Tal genommen.

Bärbi Zumburn/Redaktion

Nr. 165052, online seit: 4. Juni – 14.01 Uhr

Stören erlaubt

HOTELLERIE Der «Please Disturb»-Anlass vom Samstag war ein voller Erfolg: Über 10'000 Besucher nutzten die Gelegenheit, an den abwechslungsreichen Tagesprogrammen der Hotels teilzunehmen. Von rund 130 Hotels haben neun aus dem Berner Oberland ihre Türen geöffnet, darunter etwa die Thuner Hotels Delta park Vitalresort, das Freienhof, das Hotel Restaurant Krone und die Hotelfachschule sowie das Parkhotel Gunten, die Hotels Weisses Kreuz und Krebs in Interlaken, das Beatus Wellness- & Spa-Hotel in Merligen als auch das Hotel Gstaaderhof. Neben Hotelbesichtigungen konnten auch Einblicke in normalerweise nicht öffentlich zugängliche Bereiche gewonnen werden. Zusätzlich wurden dank des grossen Engagements der Hotels und Regionalverbände auch viele Workshops angeboten. Bei dieser Gelegenheit wurden die Besucher selbst aktiv und probierten verschiedene Tätigkeiten in der Hotellerie aus.

Begeisterter Direktor

Claude Meier, Direktor von hotellerieuisse, ist begeistert vom Engagement der Hotels und den erfreulichen Besucherzahlen: «'Please Disturb' ist eine von vielen Massnahmen des Verbandes im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte – und eine der effektivsten. Mit diesem Anlass können wir die Attraktivität der Hotellerie aufzeigen und dafür sorgen, dass neue Fachkräfte für die Branche gewonnen werden. Besonders für Jugendliche im Berufswahlalter ist dieser Event wertvoll. Sie können sich mit Mitarbeitenden der Branche austauschen und erste Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern knüpfen.»

Pressedienst/Urs Häfliger

Nr. 165097, online seit: 5. Juni – 17.04 Uhr

Neue Räumlichkeiten fürs Personal und die Kunden

Die Inbetriebnahme des neuen «Nordflügel» in Steffisburg und ein Raum für das Personal in Spiez – bei der Langzeitpflege-Institution Solina wird auf Bedürfnisse eingegangen.

VEREIN SOLINA Fast tausend arbeitsreiche Tage nach dem Start des Sanierungsprojektes wird in der Langzeitpflege Institution Solina am Standort in Steffisburg eine wichtige Bauetappe abgeschlossen: Der neue, fünfstöckige «Nordflügel» ist fertig und wird in diesen Tagen bezogen. Nebst den wohnlichen Einzelzimmern beinhaltet dieser Trakt auch ein Zonenbüro und einen grosszügigen Personalraum.

Mehr Einzelzimmer

Die weiteren Bauarbeiten, die Sanierung des Hauptgebäudes und die Erstellung der Attika, dauern noch an. Die Standortleiterin von Solina Steffisburg, Silvia Bandy, zeigt sich mit dem bisherigen Verlauf der Arbeiten zufrieden: «Bisher konnte der Zeitplan gut eingehalten werden, und wir freuen uns sehr, ab Sommer 2019 über ein komplett saniertes Haus zu verfügen. Durch die Erweiterung können wir künftig mehrheitlich Einzelzimmer anbieten.» Bereits seit längerer Zeit in Betrieb ist das Restaurant mit Wintergarten und Terrasse mit Ausblick auf die grosszügige Parkanlage.

«Grosses Bedürfnis»

Auch in Spiez gibt es nach der Einweihung des Neubaus im Oktober 2015 nochmals eine kleine Eröffnung: Am kommenden Freitag kann der neue Personalraum bezogen werden. Der Raum soll den Mitarbeitenden als Rückzugsort dienen und ist ausgestattet mit Tischen und Stühlen, Sofas und Sesseln. Ausserdem sind eine Mi-



Eines der neuen, hellen und wohnlichen Einzelzimmer im «Nordflügel» von Solina Steffisburg.

Fotos: Verein Solina

krowelle und eine Kaffeemaschine vorhanden, damit die Mitarbeitenden dort auch ihre Mittagspausen verbringen können. Cornelia Bucher aus dem Projektteam meint: «Ein Ort, wo die Mitarbeitenden ungestört ihre Pausen verbringen können, war ein grosses Bedürfnis. Wir freuen uns sehr, dass wir dafür nun einen schön eingerichteten Raum zur Verfügung stellen können.»

Reto Bleuer/Redaktion

Nr. 165098, online seit: 5. Juni – 17.28 Uhr



Mehr Platz für Kunden: Aussenansicht des neuen «Nordflügel» (grau, links), neben dem ursprünglichen Hauptgebäude von Solina Steffisburg.